

Zusammenstellung von Widerstands- und Protestaktionen und Stellungnahmen auf den Philippinen vom 01.05. – 31.05.2011, zusammengestellt aus Pressemitteilungen der KMU (Kilusang Mayo Uno, Gewerkschaftsbewegung des 1. Mai)

Zur leichteren Lesbarkeit des Textes hier die Erklärung zu Namen und Begriffen, die im Text immer wieder vorkommen:

KMU = Kilusang Mayo Uno (Gewerkschaftsbewegung des 1. Mai, kämpferischer gewerkschaftlicher Dachverband auf den Philippinen)

PISTON = Pagkakaisa ng Samahang Tsuper, Vereinigung der Fahrer, ein Mitglied der KMU

Elmer Labog bzw. Ka Bong = Vorsitzender der KMU

Joselito Ustarez bzw. Lito = stellvertretender Exekutivvorsitzender der KMU

Rogelio Soluta bzw. Roger = Generalsekretär der KMU

Nenita Gonzaga = KMU-Vizepräsidentin für Frauen

Anakpawis Partylist (fortschrittliche Parteiliste der unterdrückten Massen, im Kongress vertreten)

Cherry Clemente = Generalsekretärin der Anakpawis Parteiliste

Benigno Simeon Aquino III bzw. Noynoy = derzeitiger Staatspräsident

Gloria Macapagal Arroyo bzw. GMA oder Gloria = frühere Staatspräsidentin

Philippine Airlines bzw. PAL = philippinische Luftfahrtsgesellschaft, die sich im Besitz des Tycoons Lucio Tan befindet

PALEA = gewerkschaftlicher Zusammenschluss der PAL-Angestellten

NDFP = Nationaldemokratische Befreiungsfront der Philippinen, die unter der Führung der Kommunistischen Partei der Philippinen steht

GPH = Regierung der Philippinen

ECOP = Employers Confederation of the Philippines, philippinischer Arbeitgeberverband

AmCham = American Chamber of Commerce, amerikanische Handelskammer

Regional Wage Boards bzw. RWB = regionale Lohnbehörden

ECOLA = emergency cost of living allowance bzw. Arbeiter-Notlagenunterstützung

Department of Labor und Employment bzw. DoLE = Ministerium für Arbeit und Beschäftigung

Assumption of jurisdiction bzw. AJ = wörtlich Übernahme der Gerichtszuständigkeit, gemeint ist damit die Möglichkeit zu Anordnungen des Ministeriums für Arbeit und Beschäftigung, mit denen z.B. Streiks verboten werden können

OPL bzw. Oplan Bantay Laya (ein schönfärberisch als Operation Freiheitswache bezeichnetes Aufstandsbekämpfungsprogramm)

Oplan Baynihan, Nachfolgeprogramm des OPL, im Kern das gleiche Aufstandsbekämpfungsprogramm wie unter der Arroyo-Regierung, aber mit raffinierten Phrasen getarnt, was schon bei dem Namen Baynihan = Nachbarschaftshilfe anfängt

SLEX bzw. NLEX = Südluzon-bzw.Nordluzonautobahn

Ibon – (unabhängige, fortschrittliche Forschungsgesellschaft)

EILER = Ecumenical Institute for Labor and Education Research bzw. Ökumenisches Institut für Arbeit und Bildungsforschung, ein der Arbeiter- und Volksbewegung eng verbundenes fortschrittliches Institut

Riles (loses Netzwerk von Pendlern, Arbeitern und Studenten, die gegen die Fahrpreiserhöhung bei der Metro und der Lightrainway und die Privatisierung der Zugsysteme opponieren)

→ Währungsrelation pPH zu € (am 22.05.2011 entsprach 1 Peso 0,01637 Euro, 125 Pesos entsprachen 2,04609 Euros bzw. 2,90 US Dollar)

Die Bilder stammen von der KMU bzw. der Bulatlat-Homepage. Bulatlat ist ein fortschrittliches Enthüllungsjournalismus-Wochen-Magazin.

Datum	Ereignis
<p data-bbox="188 990 322 1021">01.05.2011</p> 	<p data-bbox="884 990 1433 2040">Dieser 1. Mai macht uns zum Zeugen der Entrüstung der philippinischen Arbeiter und des Volkes über die Verweigerung der Aquino III-Regierung, eine tatsächliche Lohnerhöhung inmitten der steigen Preise der Grundgüter und Dienstleistungen, insbesondere bei Petroleumprodukten, zu gewähren. Es ist eine Empörung, die sich gegen die Intensivierung des Hungers, der Armut und Unterdrückung unter den bisherigen Regierungen richtet, die allen die großen ausländischen Kapitalisten und Regierungen gedient haben und die örtliche herrschende Elite, die auf Kosten der philippinischen Arbeiter und des Volkes lebt. Es ist eine Entrüstung über die extreme Ausbeutung und Unterdrückung der philippinischen Arbeiter. Der Lohnabbau, das Zurückfahren der Arbeitssicherheit, das Fehlen von Jobs und Lebensunterhalt und die Angriffe auf die Gewerkschaftsrechte haben sich während der Jahre gesteigert. Es ist eine Empörung, die nach einer dringenden und wirklichen ökonomischen Entlastung in den kommenden Tagen, Wochen und Monaten sucht. Scheinlösungen, wie sie von der</p>



Sahod itaas, presyo ibaba ist Tagalog und bedeutet Löhne rauf und Preise runter. Das war die Hauptlosung eines Bündnisses verschiedener fortschrittlicher Organisationen am 1. Mai 2011 und bezieht sich auf die Verstärkung der Kampagne für eine landesweite Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohnes um 125 Pesos, ungefähr 2 €.

Hinweis:

Auf der Homepage von Mayday productions (<http://maydayprod.multiply.com/>) befindet sich ein Videofilm über die 1. Mai-Demonstration (leider nur

Regierung angeboten werden, werden diese Empörung nicht auflösen, sondern weiter anfeuern. Wir schwören, dass die heutigen landesweiten Proteste zu weiteren größeren Protesten in den kommenden Tagen, Wochen und Monaten im ganzen Land führen werden. Wir schwören, dass wir unsere Wut über die Politik der Aquino-Regierung in gemeinsame Aktionen und Kämpfe umwandeln werden. Die Ziele unserer sich fortsetzenden Empörung sind die ununterbrochenen Ölpreissteigerungen und die Überbezahlung des Öls, die Anstrengungen des Aquino-Regimes, eine tatsächliche Lohnerhöhung durch die regionalen Lohnbehörden zu verweigern und die Einschnitte im Bildungs- und Sozialwesen. Die Aquino-Regierung sollte auf das Signal des 1. Mai hören. Wenn es dabei versagen sollte, die Interessen der philippinischen Arbeiter und des Volkes wahrzunehmen, wird es mit steigenden Protesten und der Möglichkeit konfrontiert, zum Ziel einer Bewegung zu werden, die seinen Rücktritt fordert. Anlässlich des 125. Jahrestages des 1. Mai, erklären wir unsere Solidarität mit den Arbeitern und Völkern auf der Welt, die gegen die Ausplünderung und Aggressionskriege des US-Imperialismus kämpfen. Mit der Kennzeichnung unserer Proteste als „Tag der Wut, Entrüstung“ betonen wir unsere Solidarität mit den Arbeitern und Völkern des Mittleren Ostens und von Nord-Afrika, die die Unterdrückung bekämpfen und volksfeindliche Regime stürzen sowie für einen radikalen Wandel ihrer Gesellschaften eintreten. Mit den Arbeitern und Völkern dieser Welt setzen wir uns ein für ein Ende der neoliberalen und pro-imperialistischen Politik, die unser Land in Unterentwicklung hält. Wir wollen ein System beenden, dass nur ein paar Wenige reich macht, auf Kosten der Mehrheit der Menschen. In dem Augenblick, wo wir unsere Wut ausdrücken, sind wir zugleich hoffnungsvoll, dass die Arbeiter und das Volk

<p>teilweise in englischer Sprache, größtenteils in Tagalog, aber trotzdem sehr beeindruckende Aufnahmen).</p>	<p>der Philippinen und der Welt gegen die ihre Ausbeuter und Unterdrücker gemeinsam aufstehen und kämpferisch sagen „Es ist genug!“ und für eine Änderung kämpfen, so Elmer Labog in seiner Erklärung zum 1. Mai 2011.</p>
<p>02.05.2011</p>	<p>Heute führte die KMU eine Protestaktion vor dem DOLE-Büro in Intramuros durch – zum Zeitpunkt der Anhörung über eine mögliche Lohnerhöhung der regionalen Lohnbehörde der National Capital Region. Sie verurteilte die RWB's als ein Hindernis für den langandauernden Ruf der Arbeiter nach einer landesweiten Lohnerhöhung. Die mehr als 25.000 Teilnehmer in Metro Manila und fast 70.000 im ganzen Land, die am 1. Mai, dem Tag der Empörung der Arbeiter und des Volkes, auf die Straße gegangen sind, sind ein klarer Beweis dafür, wie müde die Arbeiter und das Volk davon sind, dass sich das Aquino-Regime taub gegenüber ihren berechtigten Forderungen stellt. Und das zeigt auch, dass wir nicht müde sind, weiter für unsere Rechte zu kämpfen, so Labog. Während wir hier vor dem DOLE-Büro unseren Protest gegen die RWB's abhalten, wird gleichzeitig ein 3-tägiger Transportstreik gegen die Überbezahlung der Öl-Produkte in Iloilo, Capiz, Antique und Aklan durchgeführt, der am 1. Mai begonnen hat und bis zum 3. Mai andauern wird. Außerdem wird darüber diskutiert, einen Volksprotest und einen landesweiten Transport-Streik im Monat Mai durchzuführen.</p>
<p>03.05.2011</p>	<p>Die Gewerkschaft KMU, eine der Organisationen, die die Massenbewegung gegen die US gestützte Marcos-Diktatur angeführt und einige der brutalsten Angriffe unter dem Kriegsrecht erhalten hatte, protestiert entschieden dagegen, dass der Diktator nachträglich auf dem Heldenfriedhof beigesetzt werden soll. Sein Vermächtnis als Herrscher ist besudelt mit dem Blut Tausender, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen wurden. Er benutzte seine Macht als Präsident, um die Rechte des Volkes anzugreifen und sein brutales Regime für drei Dekaden an der Macht zu halten. Er benutzte diese Macht, um den Reichtum zu vermehren. Sein</p>

	<p>Regime diene den Interessen der großen ausländischen Kapitalisten und örtlichen Größen, die ihnen erlaubte, die nationalen Ressourcen und Arbeitskräfte auszubeuten und die Armut des Volkes zu verschlechtern, so Labog. Wir sind empört darüber, dass es eine öffentliche Debatte darüber gibt, Marcos auf dem Heldenfriedhof Libingan ng mga Bayani zu bestatten. Wir sind noch mehr darüber empört, dass 219 Kongressmitglieder, die sind $\frac{3}{4}$ des Repräsentantenhauses eine Resolution unterzeichnet haben, die das Begräbnis von Marcos auf diesem Heldenfriedhof durchdrücken will. Es ist deutlich, dass diese Regierung die Unterdrücker ehren und die Unterdrückten anschwärzen will. Die Kongressmitglieder haben dieses Gesetz unverzüglich unterschrieben, während sie das Gesetz für die 125 Peso-Lohnerhöhung blockieren. Wir erinnern daran, dass die Marcos-Diktatur eine der dunkelsten Perioden in der philippinischen Geschichte produziert hat.</p>
04.05.2011	<p>3 Tage nach dem 1. Mai fordert die KMU den Vorsitzenden des Arbeitskomitees im Repräsentantenhaus dazu auf, mit Beratungen zum Gesetz für eine landesweite Lohnerhöhung zu beginnen. Wir fordern den Vorsitzenden Emil Ong und die übrigen Hauskomiteemitglieder für Arbeitsangelegenheiten dazu auf, die Arbeiterforderung für eine signifikante Lohnerhöhung zu besprechen und zu unterstützen, so Labog. Das Repräsentantenhaus wird seine Sitzungen am 9. Mai wieder aufnehmen. Das Gesetz für eine Lohnerhöhung um 125 Pesos wurde in der 3. und letzten Lesung behandelt, aber dann aufgrund einer böswilligen Propagandakampagne, die von den Kapitalisten gestartet worden war, zu den Akten gelegt. Diese behauptete, dass eine signifikante Lohnerhöhung zu massiven Entlassungen und Inflation führen werde. Daten der fortschrittlichen Ibon Forschungsgruppe zeigen, dass diese Behauptung falsch ist. Die Einführung einer 125 Peso-Lohnerhöhung würde den Profit der Kapitalisten nur um 15 % reduzieren.</p>
05.05.2011	<p>Die KMU nimmt Stellung zu der Stellungnahme des Arbeitgeberverbandes der Philippinen (ECOP), wonach eine</p>

	<p>Erhöhung um 13,35 Pesos das Beste wäre, was sie den Arbeitern anbieten könne. Eine solche Erhöhung kann den Arbeitern keine tatsächliche Entlastung für die steigenden Preise von Grundgütern und Dienstleistungen, insbesondere vom Öl, geben. Nun, wo die Arbeitgeber zugeben, dass sie von den haushohen Ölpreisen getroffen werden, sollten sie mit uns zusammen gegen diese Preiserhöhungen kämpfen und den Abbau der Arbeiterlöhne stoppen, so Labog. Wir nehmen den Arbeitgebern ab, wenn sie sich über die hohen Energiekosten im Land beklagen. Aber wir glauben ihnen nicht, dass sie aufgrund der steigenden Ölpreise den Arbeitern nur eine mickrige Lohnerhöhung geben können. Über die Jahre haben die Kapitalisten substantielle Profite gemacht. Die KMU kritisiert ebenso ECOP dafür, dass sie das Beispiel der 400 japanischen Firmen in der Region Süd Tagalog, die Entlassungen durchführen, nutzen, um die schwierige Situation der Kapitalisten im Land zu verdeutlichen. Wir wissen, dass diese japanischen Firmen aufgrund der dreifachen Tragödien in Japan betroffen sind und nicht aufgrund von angeblich zu hohen Löhnen der philippinischen Arbeiter. Wir verurteilen ECOP dafür, dass sie die Situation der japanischen Firmen nutzen, um zu versuchen, die Arbeiter zu beschuldigen und dazu zu bringen, die Hungerlöhne zu akzeptieren.</p>
06.05.2011r	<p>Arbeiter unter der Führung der KMU marschierten heute Morgen nach Mendiola, um ihren Ekel über die Äußerung von Aquino III in der nationalen Arbeitgeberkonferenz von ECOP zum Ausdruck zu bringen, wonach sich seine Regierung nicht für eine landesweite Lohnerhöhung einsetzen wolle. Wir sind nicht überrascht, aber empört über diese Erklärung. Wir rufen das Repräsentantenhaus und den Senat dazu auf, das Lohnerhöhungsgesetz zu verabschieden, weil wir wissen, dass wir durch die RWB's keine Chance auf eine tatsächliche Lohnerhöhung haben. Wir riefen Aquino III dazu auf, sich einer öffentlichen Debatte über eine Lohnerhöhung zu stellen, aber er verweigerte das. Er kann nur vor Kapitalisten sprechen, weil es ihre Interessen sind, die er hochhält, so Roger Soluta. Die</p>

	<p>KMU kritisiert auch die amerikanische Handelskammer auf den Philippinen, die sich der kapitalistischen Opposition gegen eine tatsächliche Lohnerhöhung anschließt, indem sie behauptet, dass eine solche Lohnerhöhung Fabrikschließungen und massive Entlassungen bedeute. Dies ist eine große Lüge und die Höhe ihrer Profitgier. Die amerikanischen Geschäftsleute sind definitiv in einer besseren Position, die Arbeiterforderungen für eine signifikante Lohnerhöhung zuzugestehen als die unabhängigen philippinischen Kleinhändler. Vor dem Malacanang Palast präsentierten die Protestierenden ein Bild mit Noynoy auf der einen und ausländischen und örtlichen Kapitalisten auf der anderen Seite, wie sie mit einem gelben Schal die philippinischen Massen strangulieren. Die Arbeiter verbrannten dann diesen gelben Schal symbolisch für ihre Selbstbefreiung von Armut und Ungerechtigkeit.</p>
06.05.2011	<p>Die KMU verurteilt die in Benguet ansässige Lepanto Bergbau Gesellschaft für die illegale Entlassung von 453 Arbeitern am Tag nach dem 1. Mai – mitten in laufenden Tarifverhandlungen mit der Arbeitergewerkschaft. Fast die Hälfte der einfachen Arbeiter wird durch diesen Schritt arbeitslos. Die Lepanto Arbeiter verhandelten in gutem Glauben und wurden als Antwort entlassen und das nach dem Rekord der Nichtzahlung von Löhnen und Zulagen, so Roger Soluta. Das ist eine Schikane in ihrer schlimmst möglichen Form. Anstatt den Forderungen der Arbeiter nach Lohnerhöhung und besseren Arbeitsbedingungen bei den Tarifverhandlungen zu folgen, entließ Lepanto seine Arbeiter illegal – in klarer Verletzung ihre Besitzanspruchsrechte und der Selbstorganisation. Letztes Jahr stellten die Beschäftigten-Gewerkschaft und die Sicherheitsleute-Gewerkschaft einen Antrag auf Streik wegen den unfairen Arbeitsumständen und der illegalen Beendigung. Die Lepanto Bergbaugesellschaft wurde dazu gezwungen, den Arbeitern 254 Millionen Pesos für unbezahlte Löhne und Zulagen nachzuzahlen. Das Management zwang die Arbeiter den Antrag auf Streik zurückzuziehen als erforderliche Bedingung</p>

	<p>für die Aufnahme von Tarifverhandlungen, mit dem Versprechen, faire, vertrauensvolle Verhandlungen zu führen. Aber das Management hielt sich nicht an sein Versprechen. So blieb den Arbeitern nichts anderes übrig als für ihre Rechte und ihren Wohlstand zu kämpfen. Kann Aquino den Lepanto-Arbeitern weiter empfehlen, um eine substantielle Lohnerhöhung von den Kapitalisten durch Verhandlungen für ein CBA zu betteln? Wir können von den Kapitalisten insbesondere solchen wie bei Lepanto erwarten, dass sie die Löhne signifikant durch CBA's erhöhen. Die Kapitalisten haben wiederholt gezeigt, dass sie Verhandlungen zur Erhöhungen von Arbeiterlöhnen und Zulagen sabotieren. Die KMU erklärt sich solidarisch mit dem Kampf der Arbeiter von Lepanto gegen die Ausbeutung durch diese Kapitalisten und gegen eine Regierung, die ausländische und lokale Investoren und nicht die philippinischen Arbeiter und das Volk bevorzugt.</p>
09.05.2011	<p>Anlässlich der Wiederaufnahme der Sitzungen im Kongress führten Arbeiter unter der Führung der KMU einen Picket-Protest vor dem Batasang Panbansa (Kongresshaus???) durch und forderten die sofortige Verabschiedung des 125-Peso-Gesetzes. Inspiriert von dem kürzlichen Boxkampf zwischen Pacquiao und Mosley führten sie einen Boxkampf zwischen Aquino III und den Arbeitern im Ring vor dem RWB durch. Mit großen Kapitalisten als Schiedsrichter gewann der Präsident und erhielt den Titel „Champion der Großkapitalisten“.. Wir rufen den Kongress wie auch den Senat dazu auf, vergleicht die Hungerlöhne der Arbeiter mit den steigenden Profiten der Kapitalisten und gebt den Arbeitern in möglichst kürzester Zeit eine wirtschaftliche Entlastung. Gleichzeitig rufen wir das Hauskomitee für Arbeitsangelegenheit unter der Führung von Emil Ong dazu auf, das 125-Peso-Gesetz zu verabschieden. Die Arbeiter wollen eine gesetzliche, landesweite Erhöhung des Lohnes um 125 Pesos. Nur dadurch erhalten wir eine substantielle Lohnerhöhung. Wir werden unsere Demonstrationen vor dem Kongress fortsetzen und innerhalb des Kongresses unsere Lobbyarbeit-Bemühungen</p>

	weiterführen, so Roger Soluta.
10.05.2011	<p>Wir verurteilen entschieden die Zustimmung der RWB der National Capital Region zu den mickrigen 22 Pesos COLA für die Arbeiter. Diese zusätzlichen 22 Pesos kommen nicht an die 125 Pesos heran, die wir Arbeiter schon lange fordern. Diese Erhöhung zeigt, dass die Regierung die langanhaltenden Leiden und den Hunger der philippinischen Arbeiter nicht anerkennt. Es ist klar, dass sie nur eine Show abziehen kann, Hilfslösungen anbietet und versucht, gut auszusehen, anstatt tatsächliche arbeiterfreundliche Reformen einzuführen, so Labog. Wir verurteilen ebenso große ausländische und örtliche Kapitalisten, die so tun, als ob die Welt untergehen würde, wenn eine signifikante Lohnerhöhung eingeführt werden sollte. Diese Entscheidung zeigt erneute, dass die RWB's ein kapitalistisches Instrument zum Niederdrücken der Löhne sind. Es sollte abgeschafft werden. Wir verurteilen ebenso die TUCP in ihrem Einverständnis mit der Regierung und den Kapitalisten, die die Forderungen der Arbeiter auf die RWB's beschränken wollen. Die TUCP konspiriert mit dem Regime und den Kapitalisten, in dem es falsche Hoffnungen verbreitet, dass mit diesem kapitalistischen Instrument eine signifikante Lohnerhöhung bewirkt werden könnte. Dieser Schritt der Regierung kann die Arbeiter- und Volksproteste nicht dämpfen. Im Gegenteil wird es ihre Intensivierung bewirken. In den kommenden Tagen, Wochen und Monaten werden wir unsere Protestaktionen für eine wirkliche Lohnerhöhung fortsetzen. Die 22 Peso COLA gießt nur Öl in die brennende Wut der philippinischen Arbeiter und des Volkes gegen die arbeiterfeindliche und pro-kapitalistische Aquino-Regierung.</p>
11.05.2011	<p>Wir fordern die großen Kapitalisten des philippinischen Arbeitgeberverbandes und der amerikanischen Handelskammer (AmCham) auf, die Fakten zu widerlegen, dass eine 125-Peso Lohnerhöhung nur zu einer Reduzierung ihrer Profite um 15 % führen wird, so Roger Soluta. Damit reagiert die KMU auf die wiederholten Statements von ECOP und AmCham, dass eine solche Lohnerhöhung Geschäftsschließungen, massive Entlassungen und Inflation</p>

	<p>hervorrufen werde. Basierend auf unseren Gesprächen mit kleinen Geschäftsleuten bilden die Arbeiterlöhne nur 10-15% der Gesamtproduktionskosten. In einem Fernsehinterview, an dem ich teilgenommen habe, hat der Präsident der philippinischen Handelskammer zugegeben, dass es nicht die Lohnkosten sind, wofür die Kapitalisten am meisten ausgeben. Öl- und Energiekosten gehören zu den größten Ausgaben der Kapitalisten heute. Die Wahrheit ist, dass die kapitalistischen Argumente mit denen sie die Arbeiter bedrohen, die alten sind, die sie uns immer auftischen. Kapitalisten geben uns freiwillig keine Lohnerhöhung und darum fordern wir von der Regierung, dass sie eine gesetzliche, landesweite Lohnerhöhung verabschieden soll.</p>
12.05.2011	<p>Verlorene Chancen für die Arbeiter, Millionen für den Präsident. Unter dieser Überschrift nimmt die KMU Stellung zu dem Durchwinken der 22 Pesos COLA, während er gleichzeitig um 4,8 Millionen Pesos im letzten Jahr reicher geworden ist. Die Arbeiter, die den Reichtum des Landes schaffen bekommen nur verlorene Chancen, während der Präsident seinen Verdienst erhöht, so Roger Soluta. Die KMU beschuldigt Präsident Aquino auch dafür, dass er sich von den Erlösen der Hacienda Luisita die Taschen vollstopft, während die Arbeiter dort nur eine mickrige Bezahlung erhalten. Die Landarbeiter der Hacienda bekommen weiterhin nur eine geringe Bezahlung. Das war auch der Grund für ihren Streik 2004, 9,50 Pesos für eine Woche Arbeit, die sie zu ihren Familien nach Haus bringen.</p>
12.05.2011	<p>Die Landes Transport Handel und Regulierungsbehörde gab am 9. Mai bekannt, dass den geplanten Fahrpreiserhöhungen in der MRT und LRT bereits zugestimmt worden sei, um kurz darauf zu sagen, dass die Erhöhung aufgeschoben worden sei. Die Regierung heizt die Unzufriedenheit und den Ärger der philippinischen Arbeiter und des Volkes an, wenn sie die mickrige 22 Peso COLA Erhöhung für Minimallohnempfänger in der National Capital Region und die Zustimmung zu den Fahrpreiserhöhungen am selben Tag bekannt gibt, so Roger Soluta. Die COLA Erhöhung wird dadurch aufgeessen. Die</p>

	<p>Fahrpreiserhöhung für die Metrozugfahrt vom Norden zur Taft Avenue kosten 30 Pesos. Für die Arbeiter, die dies nutzen, fällt die COLA um 8 Pesos unter die Erhöhung von COLA. Eine Regierungsstudie zeigt, dass 68,1 % der MRT und LRT-Nutzer an Wochentagen Minimum-Lohnempfänger sind und 15,3% nichts verdienen. Wir sind wütend über diesen Plan, Niedriglohnarbeiter und Menschen ohne Einkommen aus der MRT und LRT zu vertreiben. Nur eine sofortige Lohnerhöhung bringt den Arbeitern eine tatsächliche Entlastung.</p>
12.05.2011	<p>Sogar die Wohnstätte von Crispin Beltran, dem geachteten kämpferischen Arbeiterführer und fortschrittlichen Abgeordneten ist nun von der Zerstörung durch den Krieg der philippinischen Regierung gegen die städtische Armut bedroht. Der verstorbene frühere Vorsitzende der KMU lebte in einem einfachen Haus in der Kaunlaran Straße im Barangay Commonwealth in Quezon City. Nun ist seine bescheidene Wohnstätte als Teil der städtischen Gemeinden Ziel des National Government Center Eastside Development Projektes. Dieses Entwicklungsprojekt bedeckt 3 große Barangays, wo eine riesige Konzentration von Arbeitern und städtischen Armen in der Quezon City angesiedelt ist. Inmitten der steigenden Preise von Grundgütern und Dienstleistungen und der sinkenden Kaufkraft der Löhne verbreitet Präsident Aquino einen verheerenden Schaden im Leben der Armen durch die Zerstörung ihrer Heimstätten und Gemeinden, so Roger Soluta. Die Zerstörung der bescheidenen Wohnstätte von Ka Bel bedeutet auch die Zerstörung eines historischen Platzes, mit dem die Nation erinnert wird, wie ein aufrichtiger Dienst für das Volk aussieht. Wir erklären unsere Solidarität mit Ka Bel's Familie, seinen Nachbarn im Kampf gegen die Zerstörung ihrer Wohnstätten und Gemeinden. Wir vereinigen uns mit ihnen im Kampf für den Platz, wo Ka Bel an der Seite der Armen stand – im Kampf gegen die unterdrückerischen Regimes.</p>
13.05.2011	<p>Die Freigabe der 22 Peso COLA in Metro Manila setzte die Marke für noch schmalere COLA s in den ländlichen Regionen. In den Ost –Visayas wurden jetzt 15 Peso COLA</p>

	<p>freigegeben. Seit dem Beginn der Regionalisierung der Löhne im Land im Jahr 1989, waren Lohnerhöhungen in Metro Manila die Höchstgrenzen, wo Lohnerhöhungen in anderen Regionen nicht drüber liegen konnten – entgegen höheren Preisen für Öl und andere Güter in anderen Regionen, so Roger Soluta. Dazu kommt noch, dass die 15 Pesos COLA in zwei Stufen an die Arbeiter gehen, erst im September in voller Höhe. Wir wären nicht überrascht, wenn die RWB's in Mindanao nur 5 Peso COLA freigegeben würden. Die Arbeiter in den Ost-Visayas sollten die Gelegenheit wahrnehmen, sich an den Beratungsgesprächen zu dem 125 Peso Lohnerhöhungsgesetz in Tacloban vom 2.-3. Juni 2011 zu Wort zu melden. Diese wurde auf Aufregung des Anakpawis-Abgeordneten Rafael Mariano, dem Gesetzestextverfasser, vom Hauskomitee für Arbeitsangelegenheiten initiiert.</p>
16.05.2011	<p>Die KMU begrüßt die Unterstützung des Senators Manny Villar für die Lohnerhöhung um 125 Pesos als willkommene Ergänzung zu den Reihen der Abgeordneten, die sich für die Verabschiedung des entsprechenden Gesetzes einsetzen. Er ist ein einflussreicher Senator, der mit uns in der Vergangenheit in verschiedenen Angelegenheiten zusammengearbeitet hat. Es ist gut, dass eine solche Unterstützung von jemand kommt, der nicht nur Politiker, sondern auch Geschäftsmann ist. Er kann in seiner Position über die minimale Auswirkung sprechen, die eine Erhöhung der Löhne um 125 Pesos (ca. 2 €) hätte. Wir hoffen, dass Senator Villar die Mitglieder der Nationalistischen Partei und seine befreundeten Geschäftsleuten so beeinflussen kann, dass sie die 125-Peso-Erhöhung unterstützen. Die kleinen philippinischen Geschäftsleute sollten über die Preisspirale der Energiekosten und ihre ununterbrochene Einfuhr in unser Land sprechen, so Roger Soluta.</p>
16.05.2011	<p>Die KMU erklärt sich solidarisch mit dem zweitägigen Transportsektorstreik in Negros, mit dem gegen die hohen Kosten für Ölprodukte in Negros Occidental protestiert wird. Der Streik hat 90% des öffentlichen Verkehrs lahmgelegt. Es ist höchste Zeit, dass der Transportsektor gegen die Ausbeutung durch die Großen Drei (gemeint sind Shell,</p>

	<p>Caltex, Petron, der Übersetzer) aufsteht, so Roger Soluta. Der Streik erhält eine enorme Unterstützung aus der Bevölkerung. Die Geschäftswelt in Bacalod, geführt von der Industrie- und Handelskammer der Metro Bacalod und Philippinisch-Chinesischen Industrie- und Handelskammer von Bacalod zeigten ihre Unterstützung, indem sie ihre Geschäfte den ganzen Tag schlossen. Bischof Vicente Navarra von Bacalod rief dazu auf, für einen friedlichen Verlauf des Transportstreiks gegen die hohen Benzinkosten die zum Anstieg der Preise für Grundgüter und Dienstleistungen führen, zu beten. Die Einheit der Bevölkerung von Negros ist ein Schlüssel für den Erfolg des Transportstreiks. Dies manifestiert einen weitverbreiteten Unmut des Volkes über das Ölkartell und die Profitmaßnahmen zur Steigerung der Preise. Die KMU ruft das philippinische Volk, die Geschäftswelt und die Kirche landesweit dazu auf, den Kampf gegen die Ausbeutung und Profitgier des Ölkartells und des sie stützenden Aquino-Regimes zu unterstützen. Wir rufen das philippinische Volk dazu, dem Beispiel von Negros zu folgen. Lasst uns uns vereinigen und die Rücknahme des Öl-Deregulierungsgesetzes und die Nationalisierung der Ölindustrie fordern – als Schlüsselmaßnahmen für die Lösung des Problems der haushohen Preissteigerungen und der Überbezahlung. Wir können bei unseren Forderungen nur erfolgreich sein durch unsere vereinigte und gemeinsame Aktion.</p>
17.05.2011	<p>Eine Woche, nachdem die RWB von Metro Manila die 22 Peso COLA erlassen hat, führte die KMU eine Protestaktion vor dem Büro des DOLE in Intramuros (Altstadt von Manila, der Übersetzer) durch, bei dem diese Agentur als Sprachrohr der großen Kapitalisten gebrandmarkt wurde. Wir Arbeiter sind mehr und mehr entsetzt, wenn wir die Verlautbarungen hören, dass die Ölpreise, Brotpreise, Fahrpreise der MRT und LRT, die Strompreisen steigen sollen. Jetzt ist Anmeldezeit bei den Schulen und wir Arbeiter können für unsere Kinder nicht einmal Schulmaterial kaufen, so Roger Soluta. DOLE präsentiert die 22 Peso COLA als „Gewinner-Gewinner-Lösung“. Tatsächlich aber hat das eine große</p>

	<p>Schiefelage zugunsten der großen Kapitalisten und zu Ungunsten der philippinischen Arbeiter und des Volkes. DOLE ignoriert willentlich die Tatsache, dass die Arbeiterlöhne seit 10 Jahren nicht substantiell gestiegen sind. Die kürzliche Erhöhung ist noch niedriger als sie von uns von früheren Regierungen zugestanden worden ist. Eine Lohnerhöhung, die weniger als 40 Pesos beträgt, ist laut IBON noch weniger als das was die vorangegangenen Regimes den Arbeitern gaben. Am 20. Mai, den 3. Todestag von Ka Bel werden wir nach Mendiola marschieren, um die 22 Pesos COLA zu verurteilen als Beleidigung der hart arbeitenden philippinischen Arbeiter und des Volkes.</p>
17.05.2011	<p>Die KMU begrüßt die Stellungnahme des Vorsitzenden des Hauskomitees für Arbeitsangelegenheiten, Repräsentant Emil Ong, mit der das 125-Peso-Gesetz unterstützt wird. Das Aquino-Regime will das Volk glauben machen, dass die mickrigen COLA genug wären, deswegen sind wir froh darüber, dass das Hauskomitee den Gesetzentwurf nicht hängen gelassen hat, so Roger Soluta. Der Kongressmann stellte klar, dass eine Grundvergütung sich vollkommen von COLA unterscheidet und dass die Freigabe der mickrigen COLA in keiner Weise ein Grund ist, den Gesetzentwurf verwerfen. Wir hoffen, dass mit der Erklärung von Ong, das Hauskomitee bald mit der Durchführung von Anhörungen zu dem Gesetzentwurf fortfährt. Wir hoffen weiterhin, dass das Komitee im Sinne der Arbeiter sich das Gesetz 375 entscheidet.</p>
18.05.2011	<p>Am 20. Mai will die KMU des 3. Todestages von Ka Bel gedenken. Zusammen mit der Anakpawis Parteiliste und dem Crispin B. Beltran Unterhaltungszentrum plant sie Ganztagesaktivitäten, die den Kampf der philippinischen Arbeiter für eine signifikante Lohnerhöhung und die Verteidigung ihrer Rechte und Wohlfahrt herausheben sollen. Ein Kampf, für den Ka Bel endlos gekämpft hat bis zu seinem unerwarteten Tod. Das Leben von Ka Bel ist eine Inspiration für die Arbeiterbewegung und zeigt uns, dass der langandauernde Ruf der Arbeiter und des Volkes für eine substantielle Lohnerhöhung und andere Basisrechte in der Tat ein langer und mühseliger Kampf gegen die</p>

	<p>Regierungen ist, die mit den großen ausländischen und örtlichen Kapitalisten gemeinsame Sache beim Niederdrücken der Löhne und der Ausbeutung der Arbeiter machen, so Roger Soluta. Ka Bel's Familie wird zusammen mit KMU-Gewerkschaftsführern ein kurzes Programm vor dem Gedenkstein für Ka Bel auf Miranda Platz morgens durchführen. Danach findet eine Massenmobilisierung verschiedener Sektoren am Nachmittag in Mendiola statt, bei der die Verabschiedung des 125-Peso-Gesetzes gefordert und die Freigabe der mickrigen 22 Pesos COLA verurteilt wird. Ebenso wird ein Film über das Leben von Ka Bel gezeigt und ein Tributveranstaltung am Abend stattfinden. Unser Schwur, den Kampf der Arbeiter und des Volkes für eine signifikante Lohnerhöhung voranzubringen, für Arbeiterrechte und für einen revolutionären sozialen Wandel zu kämpfen – das ist der höchste Tribut, den wir Ka Bel geben können. Zuerst wurde das Gesetz für die 125 Pesos von Ka Bel im Jahr 2001 entworfen, als er Repräsentant für die Bayan Muna-Parteiliste war. Danach wurde es wiederholt im Kongress erstellt. 10 Jahre nach seiner ersten Erstellung und drei Jahre nach Ka Bel's Tod ist es weiterhin ein Entwurf. Wir sind entschlossen, dieses Gesetz durchzusetzen als Eid an Ka Bel und insbesondere für die hungerleidenden Arbeiter und das Volk.</p>
19.05.2011	<p>Der Besuch von Aquino auf dem Nuklearkriegsschiff USS Carl Vinson zeigt sie lang andauernde Treue für die Handels- und militärischen Interessen der USA. Dieser Besuch ist eine Demonstration für die Unterstützung Aquinos für den sogenannten „Krieg gegen den Terror“ und neoliberale Globalisierung, so Roger Soluta. Zum zweiten Mal erlaubt Aquino einem US-Kriegsschiff unser Meer zu benutzen und in unseren Häfen anzulegen, was unser Land zu einer Kriegsbasis für die amerikanischen Aggressionskriege macht. Seine Unterwerfung unter das US-Diktat verletzt nicht nur unsere Verfassungsrechte als nationales Territorium, ebenso missachtet das unsere Souveränität und Unabhängigkeit, so Roger Soluta. In einer Zeit, wo die USA ihre maßlose Arroganz mit der militärischen Operation in Pakistan</p>

gezeigt hat, ohne die Regierung von Pakistan zu informieren und dann Experten die Welt vor Vergeltungsattacken von Al Kaida warnen, ist der Präsident begierig seinem US-Meister zu zeigen, dass er loyal und ein gedankenloser Diener ist. Seine fortlaufende Unterwerfung unter die USA , macht es angemessen, ihn „Anti-Pinoy und Pro-USA“ zu nennen. Sein Besuch bringt Licht in seine Marionettenfunktion gegenüber den wirtschaftlichen und militärischen Interessen der USA. Wirtschaftlich zeigt er dies in der Einführung neoliberaler Politik wie seiner „Private-Partnership-Project“ Politik, der Übergabe der öffentlichen Dienstleistungen an große ausländische Investoren, was zu höheren der Grunddienstleistungen führen wird. Ebenso verweigert er uns Arbeitern eine substantielle Lohnerhöhung, um nur um die großen US-Kapitalisten, die durch AmCham präsentiert werden, zu beglücken. Militärisch setzt er sich für die Verlängerung des VFA ein und erlaubt den amerikanischen Truppen Tausende Soldaten in das Land zu entsenden, die sich an Kampfhandlungen unter dem Deckmantel militärischer Übungen beteiligen. Ebenso favorisiert er die Rückkehr der US-Militärbasen entgegen der weitverbreiteten Opposition dagegen. Er führt Krieg gegen das Volk durch den amerikanisch geleiteten Aufstandsbekämpfungsplan „Oplan Bayanihan“.

19.05.2011



Die KMU nimmt Stellung zu der Diskussion, die **Busfahrer für die durch Busse verursachten Unfälle verantwortlich zu machen**, nachdem es bei einem Unfall auf der „Killer-Autobahn“ zur Tötung des Professors der philippinischen Unversität, Lourdes Simbulan, kam. Wenn etwas für diese Unfälle verantwortlich gemacht werden soll, dann ist es das **Grenzsystem**, dass die Fahrer antreibt, aggressiv auf der Straße zu fahren, um nur um die festgelegte Grenzrate zu erreichen, damit sie nicht mit leeren Taschen nach Hause gehen müssen, so Roger Soluta. Dieses Bezahlssystem zwingt die Busfahrer zu langen Arbeitszeiten und dazu, so viel Passagiere zu bekommen, wie es nur geht, um am Ende des Tages einen kleinen Teil davon zu bekommen, was sie hart erarbeitet haben. Die KMU verweist ebenso auf die haushohen Preise von Öl und

	<p>Grundgütern als zusätzliche Belastungen für die Fahrer, die sie zu aggressiver Fahrweise auf der Straße reizt. Der geringe Verdienst, der ihnen nach dem Grenzsysteem verbleibt, wird durch die steigenden Preise für Öl und Grundgüter weiter reduziert. Umso höher die Preise steigen, umso verzweifelter versuchen die Fahrer Passagiere zu bekommen. Die Klassifizierung der Busfahrer als reguläre Lohnempfänger ist eine Sofortmaßnahme, aber es besteht die Notwendigkeit für eine Steigerung des Mindestlohnes. Dies wird von den Fahrern und dem Volk mehr akzeptiert. Es besteht eine Notwendigkeit, die Art und Weise der Bezahlung der Busfahrer zu ändern. Anstatt einem Grenzsysteem müssen die Busfahrer reguläre Lohnempfänger werden, einen Mindestlohn erhalten, so dass keine Notwendigkeit für sie besteht, die Straßensicherheit zu vernachlässigen, nur um ihre Familien ernähren zu können. Der Mindestlohn muss erhöht werden, weil ihr Minimallohn von 404 Pesos plus 22 Pesos COLA einfach nicht genug ist, um die hohen Preise beim Öl und anderen Grundgütern auszugleichen. Unser Mindestlohn ist zurzeit so niedrig, dass die Busfahrer denken, wie würden unter dem Grenzsysteem besser bezahlt. Wenn die Regierung wirklich das Problem der Straßenunfälle lösen will, so muss sie als erstes unseren Fahrern die Sicherheit einer angemessenen Bezahlung geben. Eine substantielle Lohnerhöhung wird nicht nur uns Arbeitern helfen, mit den haushohen Preise der Grundgüter und Dienstleistungen zurecht zu kommen, sie wird auch helfen, Bus-bezogene Unfälle zu verhindern.</p>
20.05.2011	<p>In den Herzen und Gedanken der philippinischen Arbeiter und des Volkes im Kampf für eine signifikante Lohnerhöhung, Arbeiterrechte und einen aufrichtigen sozialen Wandel bleibt Ka Bel sehr lebendig, so Roger Soluta zum 3. Todestag von Ka Bel. In einem kurzen Programm am Morgen an der Gedenktafel auf dem Miranda Platz wurden <i>Kränze niedergelegt. Seine Familie und Freunde von Arbeiter- und fortschrittlichen Bewegung ging dann zu seinem Grab in Bulacan, um ihm Tribut zu</i></p>



zollen.

Am Nachmittag beteiligten sich einige Tausend an Marsch von Isetann Recto nach Mendiola, um die 22 Peso COLA in Metro Manila zu verurteilen. Eine signifikante Lohnerhöhung ist das best bekannteste Anliegen von Ka Bel.

Am Abend gab es ein kurzes, kulturelles Programm, das im Auditorium der Bantayog ng mag Bayani abgehalten wurde. Es zollte Ka Bel als Arbeiterführer, Anwalt der Bauernrechte, fortschrittlichem Abgeordneten, Revolutionär und Internationalist Anerkennung zollte.

Ka Bel ist eine Inspiration für uns und deswegen wird er in unseren Herzen und Gedanken nie sterben. Er hat uns gezeigt, wie ein wahrer Führer und Diener der Arbeiter und des Volkes aussieht und wir werden ihm immer Anerkennung zollen und versuchen, es ihm gleichzutun.

Wenn Ka Bel heute noch leben würde, würde er unsere Märsche zu Mendiola, zum Ministerium für Arbeit und Beschäftigung, zu den RWB's und überall hin führen, um für eine signifikante Lohnerhöhung zu kämpfen. Er wäre der erste, der gegen die mickrigen 22 Pesos COLA revoltieren würde – gegen eine Regierung, die einen Wechsel versprochen hat.

Als er starb, wurde der Unterschied zur Präsidentin Arroyo verdeutlicht: Ka Bel war nicht bestechlich, während Gloria sehr korrupt ist.

Nun, 3 Jahre später, können wir auch klar den Unterschied zu Präsident Aquino sehen: Ka Bel ist sehr mitfühlend mit den Armen und sehr hart arbeitend im Kampf für die Armen, während Noynoy kein Mitgefühl für die Armen zeigt und nur weiß wie für die Reichen und Mächtigen kämpft.

20.05.2011	<p>Die 22 Peso COLA beweisen: Ein Wechsel in der Wirtschaft wird es unter Aquino nicht geben.. Dieses Statement gab die KMU auf dem Marsch von mehreren tausend Arbeitern und des Volkes nach Mendiola ab (siehe auch Meldung davor, der Übersetzer). Dieser Schritt zeigt, dass Aquino die neoliberale Politik seiner Vorgänger fortsetzt. Eine Lohnpolitik der Regierung ist von zentraler Wichtigkeit für seine ökonomische Politik. Die Freigabe der mickrigen 22 Pesos COLA bedeutet, dass es keine reale Chance für einen Wechsel der Wirtschaftspolitik unter Aquino gibt. Es bedeutet, wir werden mehr von dem zu sehen bekommen, was wir jetzt schon sehen: weitverbreiteter Hunger, Armut und Leiden der philippinischen Arbeiter und des Volkes, so Roger Soluta.</p> <p>Die grundlegende neoliberale Idee ist es, immer größere Profite an die großen Kapitalisten zu übergeben, indem die Arbeiterlöhne runter gedrückt und die Löhne auf dem niedrigst möglichen Level gehalten werden. Die Freigabe der 22 Pesos COLA ist in diesem Rahmen. Noynoy benutzt die harmlos klingenden Worte „attraktiv machen für ausländische Investoren“. Seit Jahren bedeutet das, sich an einem Wettlauf mit anderen Ländern um die niedrigsten Löhne und Produktionskosten zu beteiligen, dessen Gewinner die größten Chancen hat, ausländische Investoren zu bekommen. Das hat nur größeren Hunger, Armut und Leiden der philippinischen Arbeiter und des Volkes hervorgebracht.</p> <p>Das Herunterdrücken der Löhne, diese neoliberale Politik hat ebenso den Protest der philippinischen Arbeiter und des Volkes nicht nur für höhere Löhne, sondern auch für einen Wechsel in der Wirtschaftspolitik entzündet.</p>
23.05.2011	<p>Die KMU nimmt Stellung gegen die Behauptung von Emmanuel Geslani, Präsidentenberater für Personalbeschaffung und Migration, wonach eine Lohnerhöhung für philippinische Haushaltsarbeiter in Saudi Arabien zum Verlust von Arbeitsplätzen führen könne. Das ist die übliche Arbeitgeberberrhetorik gegen die Forderung nach substantieller Lohnerhöhung. Das klingt</p>



Überseearbeiter, die unter der Khandara-Brücke in Saudi-Arabien leben

genauso wie die Behauptungen, die auf den Philippinen von großen örtlichen und ausländischen Kapitalisten aufgestellt werden, so Roger Soluta. 400 Dollar monatlicher Lohn bedeutet, die Überseearbeiterfamilien nur mit dem bestehenden Existenzminimum im Land ins Ausland zu senden. Mit der Wechselkursrate von 1 Dollar = 43,14 Pesos beträgt der Monatslohn von 400 Dollar ca. 663,70 Pesos am Tag – das ist nur geringfügig höher als der Mindestlohn von 404 und 22 Peso COLA für einen Arbeiter in Metro Manila. In anderen Ländern müssen die philippinischen Haushaltsgehilfinnen persönliche Sachen einkaufen und für ihre Überweisungen bezahlen. Viele werden dadurch zu Minilöhnerinnen. Die KMU fordert die Regierung auf, ihre Arbeitskräfteexportpolitik zu unterlassen und anständige Jobs im Inland zu schaffen. Der Entlohnungsdisput zwischen der philippinischen und saudi-arabischen Regierung ist ein erneuter Warnruf für diese Notwendigkeit.

24.05.2011



Die KMU verurteilt die illegale Schließung der norwegischen Angelhakenfabrik in Novaliches, Quezon City. Ca. 200 Arbeiter, Angestellte und Aufsichtskräfte der **Mustad Terminal Tackle Philippines** sind auf dem Kriegspfad, nachdem ihnen das Management heute Morgen die Neuigkeiten mitgeteilt hat, dass es **die Fabrik heute schließen** werde. Mustad preist sich selbst als Produzent der meistverkauften Angelhaken in der Welt an und ist seit 1988 vor Ort. Das Gesetz besagt, dass die geplante Schließung einer Fabrik 30 Tage vor der Schließung angekündigt werden muss. Das Mustad-Management hat diese Ankündigung gegenüber dem DOLE gemacht, ohne die Arbeiter zu informieren. Entgegen den Behauptungen des Managements wissen die Arbeiter, dass die Fabrik trotz der Krise ständig Profite macht. Sie wissen, dass die tatsächliche Absicht des Managements darin besteht, die Produktion mit einer neuen Kontraktarbeiterbelegschaft fortzuführen, so Leandro Gerodias, stellvertretender Generalsekretär und Präsident der Allianz



von Demokratischen Arbeiterorganisationen (ADLO), einer Föderation der KMU. Der Gewerkschaftsführer fordert die Arbeiter und die allgemeine Öffentlichkeit dazu auf, sich mit den Mustad-Arbeitern zu solidarisieren und sie durch Solidaritätsadressen und verschiedene andere Formen zu unterstützen.

26.05.2011



Die **KMU wendet sich an** den bekannten **philippinischen Boxchampion Manny Pacquiao** (siehe Bild): wir sind froh von Ihnen zu hören, dass Sie die Abschaffung der Armut als den größten Kampf in ihrem Leben betrachten. Deswegen möchten wir Sie bitten, arbeiter- und volksfreundliche Gesetzesvorlagen des Repräsentantenhauses zu unterstützen, so Roger Soluta. Manny mag jetzt sehr reich sein, aber er kommt aus einer sehr armen Familie. Er kann besseres tun, als seine Popularität und die Feierlichkeiten für die Opposition gegen das Schwangerschaftsgesundheitsgesetz einzusetzen. Wir hoffen, dass er sich weiter den armen Philippinos verbunden fühlt, dass er das Schwangerschaftsgesundheitsgesetz, das 125 Peso-Gesetz, eine wirkliche Agrarreform und das nationale Industrialisierungsgesetz unterstützt. Der Repräsentantenhausabgeordnete Manny wäre dann definitiv eine willkommene Ergänzung in den Reihen der arbeiter- und volksfreundlichen Abgeordneten im Repräsentantenhaus

26.05.2011

Die KMU nimmt Stellung zu dem Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Erwachsenen um 1,4 Millionen in den letzten 4 Monaten. Nach **den neuesten Sozialwetterstationberichten vom März** stieg die Arbeitslosigkeit auf 27,2% bzw. 11,3 Millionen im März dieses Jahres von 23,5% (9,9 Millionen) im November 2010. Wir verurteilen den Präsident Aquino III, der nur an seinem Arbeitsplatz sitzt, sich seines Porsches erfreut, PSP (keine Ahnung, was damit gemeint ist, der Übersetzer) spielt, Gewehre sammelt und sich mit Frauen verabredet,



Porsche von Aquino im Kontrast zum Leben der einfachen Bevölkerung, z.B. den geplanten Fahrpreiserhöhungen bei MRT und LRT (Karikatur aus Bulatlat-Wochenmagazin)

während Millionen Philippinos ihre Arbeit verlieren und zu den wachsenden Reihen der Hungernden hinzukommen, so Roger Soluta. Er führt ein reiches Junggesellenleben und erlaubt den großen ausländischen und örtlichen Kapitalisten Beschäftigungsmöglichkeiten im Land anzugreifen. Das einzige was die Regierungspolitik anzubieten hat, sind Beschäftigungsmöglichkeiten in den Infrastrukturprogrammen der Regierung. Die Daten des Beobachtungsinstituts zeigen auch den traurigen Zustand der Beschäftigung im Land. Sie legen offen, dass sich die Arbeitslosen aus 10 Prozent, die gekündigt worden oder freiwillig aus ihren Jobs ausgeschieden sind, aus 9 %, die entlassen worden sind und sieben Prozent , deren prekäre Verträge nicht erneuert worden sind. Neben der Förderung niedriger Löhne, greift die Aquino Regierung systematisch die Arbeitssicherheit und Gewerkschaftsrechte an, indem sie die Kontraktarbeit befördert, um die Profitgier der ausländischen und lokalen Kapitalisten zu befriedigen. Wenn sich Aquino weiterhin taub gegenüber den Forderungen der Arbeiter und des Volkes für stabile und anständige Arbeitsplätze stellen soll, werden sie früher oder später seinen Rücktritt fordern.

27.05.2011



Protest vor der Nestlé Zentrale in Makati

Anlässlich des **100. Jahrestages des Bestehens von Nestlé auf den Philippinen** verurteilt die KMU den multinationalen Ernährungsgigant für seinen Angriff auf Arbeiterrechte und bezeichnet die Fabrik als „das Gesicht der multinationalen Ausbeutung und Unterdrückung der philippinischen Arbeiter“. Die Nestlé-Arbeiter befinden sich in einem langandauernden, unentschiedenen Kampf mit der Gesellschaft, weil Nestlé die Aufnahme von Ruhestandszahlungen in die Agenda von Tarifverhandlungen verweigert, was zu einem Arbeiterstreik im Jahr 2002 führte. Der neunjährige Streik hatte zum Ergebnis: 48 Arbeiter wurden angeklagt. Entgegen der gut durchdachten Kampagne, mit der Nestlé seine Verbrechen vor der Öffentlichkeit verbergen will, bestehen die philippinischen Arbeiter und das Volk, die darum wissen, darauf, an diese Verbrechen zu erinnern und deren Bestrafung einzufordern, so Roger Soluta. Wir rufen die

	<p>philippinischen Arbeiter und das Volk auf, alle Nestlé Produkte zu boykottieren. Da ist tatsächlich Blut in eurem Kaffee, euren Schokoladegetränken, Eiscrème und anderem mehr: der multinationale Gigant ist angeklagt und das aus gutem Grund, Hintermann der Ermordung von 2 Präsidenten der Nestlé Arbeitergewerkschaft zu sein. Der Oberste Gerichtshof hat drei Entscheidungen zugunsten der Nestlé Arbeiter gefällt, die der Ernährungsgigant aber verweigert, einzuführen.</p>
<p>28.05.2011</p> 	<p>Die KMU begrüßt den Gesetzentwurf des Kongressabgeordneten der Anakpawis-Parteiliste, Rafael V. Mariano, womit eine Rücknahme der Befugnis zur Anordnung von AJ's über Arbeitskonflikte durch das Arbeitsministerium verlangt wird. Dieses AJ gab zum Beispiel die Lizenz für das Massaker in der Hazienda Luisita im Jahr 2004. In dem Gesetzentwurf heißt es, dass das AJ Grundrechte der Arbeiter, kollektive Anordnungen zu starten und damit das Grundrecht auf Tarifverhandlungen mit den Kapitalisten verletzt. 2004 erließ die Arbeitsministerin Patricia Sto. Tomas eine AJ über den Arbeitskonflikt in der Hazienda, die sich im Besitz der Familie von Präsident Aquino III befindet. Sie gab die Lizenz dafür, militärische und polizeiliche Kräfte in die Streikarena zu, entsenden und für das spätere Schießen auf die Arbeiter dort, bei dem sieben getötet und fast hundert verletzt wurden. Das AJ ist ein Geschenk des Himmels für die Kapitalisten, so Roger Soluta. Nach dem als zwei Dekaden, wo das AJ gegen die philippinischen Arbeiter genutzt worden ist, ist es höchste Zeit, dieses AJ in den Mülleimer zu werfen.</p>
<p>29.05.2011</p>	<p>Der sog. Arbeits- und Beschäftigungsplan für 2011-2016, der durch Arbeitsministerin Rosalinda Baldoz bekannt gemacht worden ist, kann die Arbeitslosigkeit nicht lösen und wird keine anständige Jobs schaffen, so Elmer Labog. Der Plan hat die Zielsetzung, das Land für ausländische und inländische Investoren attraktiver zu machen – mit sog. Schlüsselbeschäftigungsarenen wie</p>

Tourismus, Geschäftsprozessauslagerung und Bergbau. Dieses Programm ist in einer perfekten Form für das Public-Private-Partnership-Programm, und es bedeutet größere Profite für die Kapitalisten, niedrige Löhne und keine anständigen Jobs für die philippinischen Arbeiter und das Volk. Es ist eine Erfahrung auf den Philippinen und in anderen Ländern, dass eine Politik, die das Land attraktiver für ausländische Investoren macht zum Niederdrücken der Arbeiterlöhne, Angriffen auf die Arbeitssicherheit durch Kontraktarbeitsverhältnisse und Unterdrückung von Gewerkschaftsrechten führt, ohne dass das Problem der Arbeitslosigkeit gelöst wird. Das Aquino-Regime plappert, es wolle anständige Jobs schaffen und setzt den Forderungen nach signifikanten Lohnerhöhungen und der Abschaffung von Kontraktarbeitsverhältnissen Widerstand entgegen. Die Gewährung einer mageren Erhöhung von COLA anstelle von der Zustimmung zu einer signifikanten Lohnerhöhung und die Erlaubnis zu massiven Umwandlungen von regulären in Kontraktarbeitsverhältnisse bei PAL anstelle von der Förderung regulärer Arbeitsverhältnisse ist kein Weg zur Schaffung von anständigen Arbeitsplätzen. Das Aquino-Regime plappert über die Schaffung von Beschäftigung während es gleichzeitig seine Politik von „Beschäftigung schaffen“ in „Beschäftigungsmöglichkeiten“ in seiner 22-Punkte-Plattform umwandelt.